

Die Gefahren der Magie

Tatsächliche "magische" Gefahren gibt es nicht. Es existieren weder magische Wesen noch böse Mächte, die dem Magier nachstellen. Das einzige, was wirklich "magisch" schief laufen kann, sind unerwünschte Wirkungen von Zaubern, die man nicht ausreichend unter Kontrolle hat oder deren Ziele nicht klar und eindeutig genug formuliert wurden.

Aber es gibt auch ein paar echte Gefahren, die aber nicht in der Magie selbst begründet liegen, sondern in der Psyche des Magiers oder die ganz profan von außen mit betrügerischer Absicht kommen.



- 1. Psychische Gefahren**
 - 2. Magie und Esoterik - ein gewaltiger Unterschied**
 - 3. Vorsicht vor Büchern über Magie**
 - 4. Vorsicht vor kommerziellen Angeboten**
 - 5. Magische Lehrer, Führer und Verführer**
-

1. Psychische Gefahren

Die Praxis der Magie birgt einige echte psychische Gefahren, deren Ursachen jedoch größtenteils im Menschen selbst liegen und denen man zum Opfer fallen kann, solange man noch kein umfassendes und tiefes Verständnis über die Wirkungsweise der Magie erlangt hat. Es ist jedoch ein notwendiger und nützlicher Teil des Werdeganges eines Magiers, hin und wieder den eigenen Charakterzügen zum Opfer zu fallen - solange man daraus dann auch seine Lehren zieht. Im folgenden werden die psychologischen Fallen der Magie aufgeführt und einige Tips gegeben, wie man sich vor ihnen schützen kann.

Die 7 "Todsünden" des Magiers sind:

- Omnipotenz,
- Schuldgefühle,
- Paranoia,
- Heiligkeit,
- Prahlerei,
- Arroganz und
- Realitätsverlust

• **Omnipotenz** - Dieser Illusion fallen viele zum Opfer, die zum ersten Mal entdecken, daß sie mit ihrem Willen Dinge bewirken können. Es kann sein, daß man plötzlich einen ungeheuren Energieschub spürt und glaubt, man sei allmächtig. Die Erfahrungen werden einen aber schnell eines Besseren belehren, doch die Illusion der Omnipotenz bewirkt oft, daß sich der sich selbst überschätzende Magier durch sein Verhalten in peinliche Situationen bringt oder weltfremd und arrogant erscheint. Wahre Magie macht dagegen sehr bescheiden, denn der Magier ist ja nicht allmächtig, schon gar nicht aus eigener Kraft allein - und das weiß er auch. Wenn er sorgfältig beobachtet, wie seine Zaubere wirken und gelegentlich auch einmal scheitern (auch das kommt häufig genug vor), so stößt er unentwegt an seine eigenen Grenzen und lernt auf diese Weise, umsichtiger vorzugehen.

• **Schuldgefühle** - Vielleicht glaubt man eine Zeitlang, man könnte alles tun und sei als Magier auch für alles zuständig, weil man ja schöpferisch ins Universum eingebunden ist, aber früher oder später wird man versagen. Manchmal kann man gerade den Menschen nicht helfen, die einem am meisten bedeuten. Solange man nicht erkennt, daß die Magie ihre Grenzen hat und innerhalb eines Rahmens bestimmter Gesetze wirkt (genau wie die Schulmedizin), läuft man Gefahr, sich für alles, was im Universum schief läuft, schuldig zu fühlen. Da hilft nur Entspannung. Man muß sich darüber klar werden, daß man weder so mächtig noch so wichtig ist.

• **Paranoia** - Mit der Zeit wächst die Wahrnehmungsfähigkeit, und man wird sich negativer Energien und Impulsen anderer Menschen bewußter. Das kann dazu führen, daß man überempfindlich wird, daß man Schatten jagt und versucht, sich gegen Gefahren zu schützen, die gar nicht existieren. Vielleicht beginnt man auch, alles Unangenehme oder Negative, das einem widerfährt, auf "psychische Angriffe" zu schieben. Eine gesunde Portion Zynismus ist in diesem Fall ein gutes Gegenmittel. Man bedenke, daß "echte" Magie kaum jemals im Widerspruch zum gesunden Menschenverstand steht. Und gewiß ist man nicht so mächtig und wichtig, um die Zielscheibe aller böswilligen Magier zu sein. Wenn man sich von bösen Mächten verfolgt, angegriffen oder besessen fühlt, dann sollte man nach innen schauen und herausfinden, was in einem selbst dieses Gefühl ausgelöst hat.

• **Heiligkeit** - Es ist schwer, der Versuchung zu widerstehen, "heiliger als die anderen" zu sein, seinen Freunden ungefragt Ratschläge zu erteilen und auf andere herabzuschauen, die "das Licht noch nicht gesehen haben", während man gleichzeitig die ganze Zeit versucht, demütig und bescheiden zu erscheinen. Wenn man Glück hat, kommt man wieder auf den Boden zurück, bevor man all seine Freunde verloren hat.

• **Prahlerei** - Dies ist eine ebenso große Versuchung wie die "Heiligkeit". Wenn der fanatische Redner die Freunde von etwas zu überzeugen versucht, wie könnte man dann schweigen und nicht sagen, daß man diesen grünen Fleck in seiner Aura wahrnimmt, der auf Heuchelei schließen läßt? Durch schmerzhaft Erfahrungen wird man lernen, daß andere einen Rat oder Kommentar nur dann hören wollen, wenn sie darum gebeten haben, und daß Magie nur dann wirkt, wenn sie echt ist und nicht exhibitionistisch.

• **Arroganz** - Auch wenn man als Magier einen gewissen Umfang an Macht und Wissen hat, ist dies nicht die einzige Art von Fähigkeit, die zählt. Andere beschäftigen sich mit anderen Dingen, werden dort Spezialisten und sind auf ihrem Gebiet dem Magier überlegen. Der Magier achte auch darauf, seine Freunde und Bekannten nicht herablassend zu behandeln und sie als unwissend und dumm zu verurteilen. Der wahre Magier stellt sich nicht eine Stufe höher als sie und prahlt auch nicht mit seinem Wissen, seinen Erkenntnissen und seinen Fähigkeiten.

• **Realitätsverlust** - Eine große Gefahr besteht auch darin, den Kontakt zur Erde (Realität) zu verlieren. Wenn man sich so in magischen Praktiken und Übersinnlichem verliert, daß man die physische Ebene und den eigenen Körper vernachlässigt, wird man sich schließlich ausgebrannt und geschwächt fühlen. In extremen Fällen können Menschen, deren Kontakt zur Erde zu schwach geworden ist, einen psychotischen "Schub" erleiden. Das kann man jedoch auf recht einfache Weise vermeiden, indem man darauf achtet, daß man bei jeder Art von magischer Arbeit oder Meditation geerdet und zentriert bleibt. Außerdem ist es wichtig, daß das Leben auf der irdischen Ebene geregelt, befriedigend und erfüllend ist - und das schließt harmonischen Kontakt zu anderen, ein erfülltes Sexualleben und gutes Essen mit ein.

Die magische Praxis sollte niemals das Vergnügen am irdischen Leben schmälern oder die Fähigkeiten beeinträchtigen, das Alltagsleben zu regeln. Im Gegenteil, die Freude am Dasein und den eigenen Fähigkeiten in bezug auf alltägliche Dinge sollten sich durch eine wachsende Bewußtheit noch vergrößern.

Der beste Schutz gegen all diese und andere "Krankheiten", die den Magier physisch oder psychisch treffen können, ist eine gute Portion Humor. Solange man noch über sich selbst lachen kann, findet man auch wieder zurück. Immer, wenn man bemerkt, daß man sich selbst zu ernst nimmt, oder wenn man mit Menschen oder Dingen in Berührung kommt, die einen sogar noch darin bestärken, sollte man auf der Hut sein.

Lachen ist der Schlüssel zu geistiger Gesundheit.

Neben den vorgenannten Stolpersteinen, die eher rein psychologischer als magischer Natur sind, gibt es auch echte magische Gefahren, die zwar wiederum psychologische Ursachen haben, diese aber meist nicht als solche erkannt werden, weil es durch sie tatsächlich zu magischen Phänomenen kommen kann, die in ihrer Auswirkung von der eigentlichen Ursache des Problems ablenken.

Insbesondere bei Invokationen (man beschwört Kräfte oder "Wesen" in sich hinein), Beschwörungen und Geistreisen können magisch-psychische Unfälle geschehen, aber

auch bei anderen magischen Arbeiten kann so etwas vorkommen. Die meisten Unfälle sind harmlos, viele bemerkt man nicht einmal, oder ihre Schäden können leicht beseitigt werden, wie zum Beispiel unerwünschte Wirkungen eines Zaubers. Ein ernsthaft und richtig angelegter Schutzkreis kann den meisten dieser magischen - eigentlich psychischen - Entgleisungen vorbeugen, da er dem Unbewußten eine magische (Selbst-)Sicherheit vermittelt.

Neben Unfällen, deren Ursachen im Magier selbst liegen, kann es hin und wieder auch zu Störungen von außen kommen. Unerwünschte fremde Energien können "dazwischenfunken" oder eigene Energien können "abgezogen" werden, zum Beispiel durch "Energievampire" (bewußt oder unbewußt energiehungrige Menschen in der Nähe oder im persönlichen Bezugssystem des Magiers).

Aber auch ein starker Wille, magischer Schutz oder Gegenwehr eines Zauberziels kann zu Unfällen durch "Zurückschlagen" der magischen Energie führen. Die genauen Ursachen lassen sich anhand der auftretenden Folgen allerdings leider kaum differenzieren.

Nach einer magischen Arbeit kann es auch zu merkwürdigen Sinneswahrnehmungen (zum Beispiel Geräusche oder Gerüche) kommen. Das ist zunächst einmal nicht problematisch, nur sollte sich das nach einiger Zeit auch wieder geben. Ansonsten behilft man sich mit einem Bannungs- und Schutzritual (zum Beispiel das des persönlichen Schutzsymbols auf der Seite mit den magischen Übungen). Hilft auch dies nicht, wendet man sich besser an einen erfahrenen Magier oder einen Psychologen.

Es können auch körperliche Symptome als Folgen magischer Unfälle auftreten. Typisch sind Unwohlsein, Müdigkeit, Antriebslosigkeit, Schmerzen, Kälte- oder Hitzegefühl, Schweißausbrüche, Konzentrationsmangel und Schlafstörungen. Weitaus häufiger sind allerdings psychische Symptome, beispielsweise das Gefühl beobachtet zu werden bis hin zu akuten Angstzuständen.

In einigen Fällen kann es auch zu nachhaltigen Auswirkungen kommen, welche die beteiligte(n) Person(en) in schwerwiegender Weise beeinflussen. Zum Beispiel können bei unbewußten psychischen Problemen Symptome wie bei einer Besessenheit auftreten, deren Ursache seelische Konflikte, bestimmte Neigungen und Gefühle sind, die mit der Zeit, wenn sie lange und exzessiv ausgelebt werden, eine Art Eigenleben entwickeln können. Manchmal kommt es dabei auch zu Projektionen aus dem Unbewußten heraus, welche sich als real empfundene "Wesen" (Psychogone) wie Geister oder Dämonen oder Spukphänomene (Poltergeist) zeigen.

In den meisten Fällen sind solche Erscheinungen bekämpfbar, wenn man sich bewußt ist, was sie in Wirklichkeit sind: Einbildung des Unbewußten, die nur scheinbar eigenständig sind. Sie sind nicht real. Das Problem dabei ist, dem Unbewußten dies klarzumachen. Meist bekommt man diese Phänomene aber mit Willenskraft, einem erneuten Schutzkreis, Erdung, dem Ritual des persönlichen Schutzsymbols oder einem Bannungsritual wieder weg - im Grunde funktioniert das deshalb, weil man hier Einbildung mit Einbildung bekämpft und der Psyche vorgaukelt, die Störung so vertrieben oder vernichtet zu haben.

Das klingt auf den ersten Blick merkwürdig, vielleicht sogar lustig, aber gleichwohl müssen diese Gegenmaßnahmen mit großer Ernsthaftigkeit (von der das Unbewußte überzeugt werden muß) durchgeführt werden, damit sie funktionieren, denn für den Betroffenen ist das Problem in seiner Wahrnehmung bittere Realität. Dennoch muß man sich selbst immer wieder und wieder selbst klarmachen: es gibt keine "übernatürlichen"

Wesen, ihre Erscheinung entspringt immer der menschlichen Psyche, ähnlich wie in Träumen vorkommende Figuren, die auch scheinbar eigenständig agieren. Nur daß es sich dabei eben um eine Art "Wachtraum" handelt, und hinzu kommt noch das Problem, daß das Unbewußte Erlebnisse aus Träumen und Realität gleichwertig behandelt und nicht voneinander unterscheiden kann.

Solche Vorkommnisse sollten auch als Warnung verstanden werden, und danach gilt es erst einmal, eine Pause von der Magie einzulegen und weiter an sich selbst zu arbeiten, um einer Ursache auf den Grund zu kommen (was meist sehr schwierig, wenn nicht sogar unmöglich ist) und sich wenigstens in sich zu festigen, bevor man weitere Versuche in Richtung Magie unternimmt. Dabei ist es hilfreich, sich jemanden zu suchen, der einem beisteht und Halt im Leben vermittelt. Wird die Situation nicht besser, so sollte man sowohl im magischen wie auch im weltlichen Umfeld nach Unterstützung suchen. Voraussetzung ist allerdings, daß man sich helfen lassen will und einsichtig genug ist, die magische Arbeit ruhen zu lassen.

Allerdings können die Probleme und damit auch die Störungen so gravierend sein, daß man sie nicht mehr selbst in den Griff bekommt. Möglicherweise liegt auch eine echte psychische oder physische Erkrankung vor. Hier sollte man sich nicht scheuen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Ein Besuch beim Arzt (Verdauung und Nerven untersuchen lassen) schadet gewiß nicht, und wenn auch ein erfahrener Magier nicht weiterhilft, bleibt nur der Gang zum Psychologen.

In Fällen von "Besessenheit" wird von Psychologen meist eine dissoziative oder multiple Persönlichkeitsstörung (im Volksmund oft fälschlich Schizophrenie genannt, die aber etwas ganz anderes ist) diagnostiziert, aber das ist ambivalent zu betrachten. Einerseits kann es sein, daß eine durch einen magischen Unfall hervorgerufene geringfügige Störung vorliegt, die sich lediglich durch dieselben Symptome äußert, was man auch magisch wieder in den Griff bekommt (deshalb zuerst zu einem Magier gehen, danach zum Psychologen - mit Letzterem aber nicht zu lange warten), oder aber es liegt tatsächlich eine solche psychische Erkrankung vor. Vielleicht war sie auch bereits latent vorhanden und ist durch den Unfall erst richtig ausgebrochen.

Erschwerend kommt hinzu, daß die Betroffenen, die sich oft nicht mehr selbst helfen können, von ihrem Umfeld (wenn sie offen darüber reden) auch noch verspottet werden, und sie sich aus Angst, der Psychiater werde sie gleich in die geschlossene Anstalt einweisen (was allerdings nur bei akuter Fremd- oder Eigengefährdung möglich wäre), immer mehr zurückziehen. Aber das ist genau falsch, denn sich selbst überlassen, sind sie allein den Symptomen ihrer Erkrankung ausgesetzt, die sich ohne Hilfe von außen immer weiter verschlimmern, bis die Erkrankten evtl. schließlich aus Verzweiflung die letzte Fluchtmöglichkeit wählen, den Freitod.

In diesem Fall ist psychologische Betreuung wichtig, denn es können Neurosen, Psychosen, Zwangsvorstellungen und Paranoia entstehen, die sich immer weiter verstärken können, bis sie ihr Opfer schließlich in den Suizid treiben. Das kommt nicht oft vor, aber ein Blick auf die Geschichte zeigt, daß es dennoch immer wieder passierte, insbesondere dann, wenn sich Magier selbst überschätzt haben. So landeten nicht wenige Magier in der Psychiatrie oder begingen Selbstmord.

Das klingt jetzt alles sehr kraß, und man muß schon relativieren, daß es nicht häufig vorkommt. Aber die Möglichkeit besteht eben, und vielleicht wird dadurch noch einmal deutlich, warum immer wieder betont wird, daß magische Arbeit nicht bei vorhandenen psychischen Störungen und nicht von in sich nicht gefestigten Menschen ausgeübt

werden sollte. Immerhin ist magische Arbeit - und das kann man nicht oft genug betonen - im Grunde nichts anderes als tiefenpsychologisches Herumexperimentieren an sich selbst, am eigenen Unterbewußtsein.

Bei einer gesunden Basis ist man eigentlich ziemlich sicher - doch niemand kann sich selbst eine solche bescheinigen. Daher wird noch einmal die Wichtigkeit der dem magischen Weg vorausgehenden und diesen stets begleitenden Selbstbeobachtung, Selbsterkenntnis und Selbstfindung als Kontrollmöglichkeit betont.

2. Magie und Esoterik - ein gewaltiger Unterschied

Ernsthafte Magier sind keine Esoteriker. Obwohl beide Gebiete für den Laien eng beieinander zu liegen scheinen, handelt es sich doch um völlig verschiedene Dinge. Als Magier distanziere ich mich scharf von der Esoterik, und ich möchte auch erklären, warum.

Heute, da schon die Kinder lernen, daß die Wissenschaft allem anderen überlegen sei, kommen kulturelle Aspekte des Lebens wie Kunst oder gar Magie oft zu kurz. Eine zunehmend technikorientierte Gesellschaft wird zum Wegbereiter für einen Menschentypus, der Phantasie, Vorstellungskraft und Vision in den Hintergrund seines beruflichen Karriereweges stellt und aus seiner persönlichen Entwicklung verbannt.

Die Nachteile einer solchen Weltsicht sind vielfältig. Ein wesentlicher Aspekt ist beispielsweise, daß Wissenschaft alleine keine moralischen Antworten geben kann. Doch bei allen moralischen Diskussionen werden nur die Wissenschaft und die Religion beachtet, die Kunst wird außen vor gelassen, obwohl die Lektüre eines guten Buches doch sehr wohl moralisch sensibilisieren kann. Über Magie wird aber überhaupt nicht gesprochen und wenn, dann nur in Begriffen von Aberglaube und Spinnerei.

Damit wird Magie zu so etwas wie einer "verleugneten Grube auf dem Weg" gemacht, womit schlichtweg die Chance erhöht wird, daß Menschen in diese magischen (eigentlich psychologischen) Gruben hineinfallen. Religion und Wissenschaft versperren mit ihren Dogmen den Blick auf das eigene Innere und machen somit diese Fallen unsichtbar - um so hilfloser ist man, wenn man hineingerät.

Mit der Neuzeit entstanden dann Unternehmungen, um aus den magischen "Unfallstätten" anderer Profit zu schlagen. Die neu entstandene Branche gab sich den Namen "Esoterik", und fortan war es nicht nur genug, daß man in eine solche Grube fiel, sondern man wurde auch noch von den geschäftstüchtigen Esoterikern mannigfaltig beraten, wie man in Zukunft solche Grubenunglücke vermeiden könne oder wieso man überhaupt in diese mißliche Lage hatte kommen können. Die Esoteriker nannten ihre Dienstleistungen bald "Lebenshilfe".

Es gibt drei Disziplinen von "Lebenshilfe", einmal die Lehre des "Du bist entweder selbst schuld, in die Grube gefallen zu sein, oder es ist die Schuld Deiner Familie, ob sie nun noch lebt oder nicht" (hierbei tauchen häufig Begriffe wie "Karma" und "Reinkarnation" auf), zweitens die Lehre "Es sind andere schuld, wahrscheinlich Dämonen oder andere Menschen" (vor denen man sich natürlich unbedingt schützen muß, schließlich wollen einem alle nur Böses), und drittens die Samariter, die ambulant mittels Pendel,

Edelsteinen, diversen Diäten, Symbolen und anderen positiv-energetischen "Licht-und-Liebe"-Eingriffen aktiv und praktisch Erste Hilfe feilbieten.

Diese sogenannten "Möchtegern- und Geschäftsesoteriker" sind Feinde alles Einfachen und Klaren. Im eigenen Lager wird das Ansehen von Magie, Esoterik und Okkultismus damit am meisten untergraben. Unverständnis, Mystizismus und Oberflächlichkeit sind die Hauptübel. Dem unbedarften Neuling und Suchenden wird alles vorgesetzt, und die Profite sind um so größer, je komplizierter ein im Grunde genommen ganz einfaches Problem dargestellt und je mehr das Natürliche in geheimnisvollem, schwerverständlichem Mystizismus präsentiert wird.

Nun wird es auch von Esoterikern selbst nicht bestritten, daß Esoterik für sie ein reines Geschäft ist, und sie ihre Angebote nach rein marktorientierten wirtschaftlichen Gesichtspunkten richten. Allenfalls wehrt man sich, wenn jemand äußert, solche Leistungen sollten eigentlich kostenlos sein. Denn das sind sie nicht, auch wenn hier und da eine "Warenprobe" von Esoterikern kostenlos abgegeben wird.

Das Geschäft der Esoteriker blüht nicht zuletzt deshalb, weil die Gesellschaft auf dem Auge der Magie blind geworden ist. Menschen, die ohne die Möglichkeit aufwachsen, sich magisch zu bilden, werden genau jene Erfahrungen machen, die sie zu Problemen führt, welche sie aufgrund ihrer "magischen Blindheit" nicht selbst lösen können und die sie über kurz oder lang zu zahlender Kundschaft der Esoteriker macht.

Daher erscheint es auch wenig erstaunlich, daß gerade die Esoterik ein so vehementer Verfechter der Wissenschaften ist. Magier vertreten die wissenschaftliche Seite zwar ebenfalls, versuchen damit aber, die tiefenpsychologischen Aspekte der Magie zu erklären, während Esoteriker lediglich mit pseudowissenschaftlichen Ansätzen ihr Tun eher verschleiern und die Wissenschaft befürworten, um noch mehr "Blinde" zu schaffen.

Je technokratischer und (scheinbar) vernünftiger die Gesellschaft wird, desto mehr magische Fallgruben entstehen auf den Lebenswegen ihrer Mitglieder, die eigentlich meist psychologischer Natur sind. Die Zunahme solcher Fallen kommt einer direkten Expansion des Marktpotentials der Esoterik gleich.

In neuerer Zeit versucht sich eine äußerst dreiste Art von Esoterikern am Markt zu etablieren, die sich nicht mehr mit den durch gesellschaftliche Defizite entstandenen Gruben zufrieden geben wollen, sondern auf die Idee gekommen zu sein scheinen, entweder solche profitablen Einnahmequellen selbst zu installieren oder Menschen aktiv und aggressiv in bekannte Fallgruben zu werfen, um sie direkt ausbeuten zu können. Diese Fälle sind schon deshalb so perfide, weil dieses menschenverachtende und zynische Vorgehen die Betroffenen völlig unvorbereitet trifft und sie sich deshalb kaum wehren können. Oftmals wird dieses Vorgehen zusätzlich noch religiös verbrämt, und die meisten modernen Sekten (auch und gerade die großen) arbeiten damit.

Mittlerweile haben sich einige ehemalige "Kunden" dieser Gruppen selbständig gemacht und ziehen marodierend durch die Esoterik-Szene. Man erkennt sie sofort an ihrer rücksichtslos traumatisierenden Art, mit der sie wie ein Ankläger auf angeblich nicht aufgearbeitete psychische Probleme hinweisen. Ihre wahre Absicht ist es aber, im Prozeß des angeblichen Aufarbeitens solcher vermuteten Probleme genau diese zu installieren. Auch wenn der erste Schritt kostenlos war, so ist danach - wenn überhaupt jemand - dann nur der Esoteriker im alleinigen Besitz des Gegengiftes für das von ihm selbst verabreichte Gift.

Gerade in den Esoterikkreisen wimmelt es nur so von schwarzen Schafen: Menschen die für sehr viel Geld alles mögliche Unbrauchbare (Kupferpyramiden, Magnetarmbänder, "energetisiertes" Wasser und ähnlichen Schwachsinn) anbieten. Viele haben extrem erhöhte Preise, oder erstatten Zahlungen auch bei fristgemäßer Stornierung nicht zurück. Einige ziehen absichtlich Ausbildungen unnötig in die Länge, um dadurch eine Abhängigkeit ihrer Schüler zu schaffen, die so weit gehen kann, daß ein Arbeitgeber erst sein Orakel befragen mußte, ob sein Angestellter bleiben kann oder gekündigt werden muß.

Der Inhalt dieses Kapitels wird einen gestandenen Magier nicht weiter überrascht haben. Wahre Magier zählen daher nicht zu den Kunden der Esoteriker. Sie sind auch selbst keine Esoteriker, sondern Magier, und das ist eben etwas völlig anderes. Magier betreiben Magie nicht aufgrund wirtschaftlicher Interessen, denn ernsthaft ginge das auch gar nicht. Magie ist eine Kunst, die der Weiterentwicklung des Selbst dient und nicht dem Gelderwerb.

Gerade weil die meisten Esoteriker behaupten, Magie zu benutzen und sogar mehr oder weniger aggressiv damit werben, wollen ernsthafte Magier nicht mit Esoterikern in einen Topf geworfen werden. Magier verkaufen keine pseudowissenschaftliche Mystik, sondern setzen sich ernsthaft mit den als "Magie" bezeichneten Techniken, auf die menschliche Tiefenpsyche einzuwirken, auseinander. Nicht, um damit Geld zu verdienen, sondern um sich selbst weiterzuentwickeln, sich ihren Lebensweg zu ebnet und - vielleicht - auch mal dem einen oder anderen Freund zu helfen. Daher distanzieren sich Magier auch scharf und ganz eindeutig von den Praktiken und Denkweisen der Esoteriker.

Schaut man sich einmal um, egal ob in der Umgebung oder im Buchhandel oder Internet, so ist es erschreckend, wieviele Esoteriker man antrifft (und wieviele von denen auch wirklichen Mist verzapfen) und wie wenige Menschen, die sich ernsthaft mit Magie beschäftigen und sich bemühen, ihr Wissen und ihre Erkenntnisse in verständlicher Form weiterzugeben - auch ohne Profit.

3. Vorsicht vor Büchern über Magie

Es sollen an dieser Stelle keine Empfehlungen für bestimmte Bücher oder Autoren gegeben werden, damit dem Vorwurf der Kummelei direkt ein Riegel vorgeschoben wird. Es gibt durchaus gute Bücher, aber die sind leider selten. Man sollte vielleicht einen erfahreneren Magier nach Buchempfehlungen fragen.

Dann gibt es auch solche Bücher, die vielleicht nicht unbedingt als gut, aber zumindest als interessant zu lesen einzustufen sind, weil sie Denkanstöße und neue Blickwinkel verleihen, auch wenn sie einem nicht unbedingt auf dem eigenen Weg weiterhelfen können und zum Teil auch unglaubwürdig erscheinen.

Allerdings gibt es Unmengen an schlechten Büchern, die man getrost als "kommerziell orientierten Müll" bezeichnen kann, die den Leser in die Irre führen und die der Autor lediglich zum Geldverdienen geschrieben hat und nicht, um echtes Wissen zu verbreiten. Leider sind dies etwa 98 % aller Bücher, die sich mit dem Thema Magie, Esoterik oder Okkultismus befassen.

Auch hier wird es vermieden, Autoren und Titel zu nennen, einmal um keine rechtlichen Schritte auszulösen, und zum anderen, weil es einfach viel zu viele schlechte Bücher gibt, um sie alle zu nennen, und fast täglich kommt neuer Mist hinzu.

Daher sollen an dieser Stelle ein paar Ratschläge gegeben werden, woran man auch als Anfänger ein schlechtes Buch erkennen kann, für das man besser kein Geld ausgibt. Keines dieser Argumente erhebt jedoch Anspruch auf Absolutheit. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß auch ein gutes Buch das eine oder andere hier genannte Kriterium erfüllt. Im Zweifelsfall kann man es im Fachhandel kurz anlesen und sich dann selber ein Urteil bilden. Ein gutes Buch ist auch gut verständlich und schlüssig nachvollziehbar.

Ein schlechtes Buch verweist auf Quellen, die man nicht ernst nehmen kann, z.B. Atlantis, "uraltes Geheimwissen", "höhere Wesen", "aufgestiegene Meister" oder obskure magische Vereinigungen, die den Autor angeblich "eingeweiht" haben. Hier wäre es besser, der Autor würde zugeben, daß er den Inhalt selbst erfunden oder sich ausgedacht hat - was das System an sich nicht unbedingt schlecht machen muß, aber ein Verweis auf nicht nachvollziehbare geheimnisvolle Ursprünge ist mehr als unseriös.

Wenn ein Buchtitel bestimmte Wörter aufweist, sollte man bereits argwöhnisch werden. Ein Titel sagt nicht unbedingt etwas über die Qualität eines Buches aus, aber er dient dazu, seiner Zielgruppe etwas zu suggerieren. Diese Zielgruppe sind bei den meisten schlechten Büchern Neulinge, die sich in der Materie noch nicht so gut auskennen, und die vor allem die Welt durch die rosa Brille sehen wollen.

Solche Titel enthalten häufig "Das geheime Wissen..." oder etwa Ähnliches. Wenn das enthaltene Wissen so geheim ist, wieso existiert dann ein leicht zu erwerbendes Buch darüber? Durch solche Formulierungen soll lediglich die Neugier geweckt werden.

Titel, welche irgendeine Lehre mit den Adjektiven "weiß" oder "schwarz" präsentieren, sind per se Unsinn, vor allem wenn nur ein Aspekt davon vorkommt. Jeder ernstzunehmende Magier weiß, daß es so etwas wie weiße oder schwarze Magie oder Gut und Böse nicht gibt, und daß alles zwei Seiten hat, beziehungsweise nur ganzheitlich zu sehen ist. Es wäre töricht, sich nur mit nur einem Aspekt befassen zu wollen und den anderen zu ignorieren. "Weiße Magie"-Bücher sollen dem möglichen Käufer eine scheinbare Sicherheit vorgaukeln, was ebenso unseriös ist, wie bei "Schwarze Magie"-Bücher mit der Faszination durch das Dunkle und Böse Neugier und Begehren zu wecken.

Ebenso blödsinnig und einseitig ist das Thema "Licht und Liebe", denn man muß sich auch mit seinen dunklen Aspekten auseinandersetzen, wenn man in der Magie weiterkommen möchte.

Bücher, die im Titel "Alles über" oder eine "vollständige", "komplette" oder ähnliche Behandlung eines Themas versprechen, sind ebenfalls nicht ernstzunehmen. Es kann keine vollständige Einführung oder Abhandlung geben, denn das Themengebiet der Magie ist ständig in Bewegung und im Wachstum begriffen. Deshalb sind solche Bücher zu meiden, deren Autoren glauben machen wollen, die Weisheit mit Löffeln gefressen zu haben.

"Die Wahrheit", "einzig wahr" oder ähnliches ist ebensolcher Blödsinn, denn so etwas wie eine absolute Wahrheit hat es noch nie gegeben. Die ganze Welt ergibt sich aus dem Auge des Betrachters. Dieser Grundsatz ist nirgendwo so ausgeprägt wie in der Magie und der Spiritualität.

Natürlich ist auch der Schreibstil wichtig, in dem der Autor das Buch geschrieben hat. Ein persönlicher Stil muß nicht schlecht sein, aber bei allzu vielen Rechtschreibfehlern kann man davon ausgehen, daß das Buch "mal eben so nebenher" geschrieben wurde, ohne ernsthaft korrektur gelesen zu werden. Auch unglückliche Formulierungen deuten darauf hin, daß das Buch nicht vernünftig lektoriert worden ist.

Häufige Verwendung von "ich", "mir" oder "meiner Erfahrung nach" deuten darauf hin, daß das Buch sehr aus den eigenen Augen des Autors stammt und kein allgemeingültiges Wissen vermitteln will, sondern eine Meinung und bestenfalls Erfahrungen. Das ist okay, wenn der Autor das von vornherein sagt. Wenn der Inhalt des Buches sich dabei aber selbst als allgemeingültig bezeichnet, wird es unglaubwürdig.

Sehr problematisch ist ein Alleinigkeitsanspruch. Sobald ein Buch von sich behauptet, die alleinige Wahrheit zu sprechen, und der Leser brauche keine anderen Bücher mehr, sollte man es sofort wieder zuklappen und zurück ins Regal stellen oder seinen Fehlkauf ins Altpapier geben. Sekten arbeiten mit derselben Methode, die nur beabsichtigt, den Leser zu manipulieren und zum Kauf weiterer Bücher desselben Autors zu bringen.

Viele Bücher zu ähnlichen Themen vom selben Autor dienen ebenfalls nur dem Geldverdienen. Dies deutet darauf hin, daß der Autor sein Wissen auf mehrere Bücher verteilt hat, nur um mehr Bücher verkaufen zu können. Besonders fragwürdig wird es, wenn in einem Buch ohne weitere zusammenfassende Erläuterung direkt Bezug auf ein anderes Buch vom selben Autor genommen wird, das man dann erst lesen muß, um das angesprochene Thema verstehen zu können, und natürlich enthält dieses Buch dann Verweise auf weitere Bücher. In solchen Fällen kann man davon ausgehen, daß der Autor einfach nur Bücher verkaufen will und das Vermitteln von Wissen nur Mittel zum Zweck ist.

Gerne werden in Anfängerbüchern Rituale beschrieben, zu denen man Zutaten benötigt, die man rein zufällig nur beim Autor kaufen kann, und die es nirgendwo sonst gibt - natürlich zu unverschämt hohen Preisen. Dies ist nur ein höchst unseriöser Trick zur Geldmacherei, sonst nichts. Abgesehen davon sind fertige Rituale Unsinn, wenn sie nicht ausdrücklich nur als Anregung der eigenen Kreativität gemeint sind, denn wirklich sinnvoll und wirksam sind eher selbst entworfene Rituale.

Man sollte vorsichtig werden, wenn das Buch mit bunten Bildern überhäuft ist. Das ist zwar kein Indiz für die Qualität eines Buches, und es gibt durchaus sehr gute Bücher mit mehr Bildern als Text, aber auch immer wieder werden Bilder benutzt, um entweder den Preis hochzudrücken oder um dem Buch ein nobleres Äußeres zu geben, das sich im Inhalt nicht widerspiegelt. Bei allzu vielen Bildern, vor allem reinen Stimmungsbildern, die nicht der Verdeutlichung von Sachverhalten, sondern lediglich als atmosphärischer Schmuck dienen, sollte man den Inhalt genau prüfen.

Auch die Schriftgröße ist ein Kriterium, denn wenn in einem Buch die Schrift sehr groß ist, paßt nicht viel Inhalt hinein. Wenn es dann auch noch verhältnismäßig teuer ist, lohnt sich der Kauf nicht. Dasselbe gilt für zu viele Stimmungsbilder, die nicht der Veranschaulichung des Inhalts dienen, sondern lediglich Platz wegnehmen. All dies bläht die Größe des Buches zwar imposant auf (und auch den Preis), aber man hat nicht viel vom Inhalt.

Der Inhalt eines Buches ist natürlich das Ausschlaggebende. Darüber kann man sich im Inhaltsverzeichnis leicht eine Übersicht verschaffen.

Das Internet kann ebenfalls viel Geld sparen, denn die meisten Anfängerbücher enthalten lediglich gesammeltes Wissen, das man im Internet gratis erhält - auch wenn hier ebenfalls geschätzte 98 % aller Seiten dieses Themas Blödsinn oder einfach irgendwo abgeschrieben oder beides sind.

Webseiten, für deren Benutzung Gebühren erhoben werden, sind allerdings wie die Pest zu meiden. Seriöse Magier tun so etwas nicht. Wenn sie sich denn die Mühe machen, eine kostenlose Webseite zu erstellen, dann nicht, um damit Geld zu verdienen, sondern um Wissen zu verbreiten und Suchenden Hilfestellungen zu geben. Vielleicht macht ihnen das schreibende Beschäftigen mit dem Thema auch einfach nur Spaß...

Aber das Wissen aus dem Internet ist nicht nur wegen der Kosten, sondern auch aus einem weiteren Grund zu bevorzugen, denn es stammt aus verschiedenen Quellen, weil man normalerweise etliche Seiten liest. Es kommen von hier und dort Impulse, Informationen von einem Autor ergänzen sich mit denen eines anderen Autors, und Widersprüche veranlassen den Leser - hoffentlich - zum Nachdenken.

Daher kann man aus dem Internet bessere Informationen beziehen als aus Anfängerbüchern. Auf diese Bücher kann man dann sogar komplett verzichten.

4. Vorsicht vor kommerziellen Angeboten

Dieses Kapitel möchte vor angeblichen "magischen" oder "esoterischen" Dienstleistungen oder Gegenständen warnen, die kommerziell angeboten werden und für gewöhnlich ihren meist völlig überteuerten Preis weder wert sind noch überhaupt irgendeine Wirkung oder auch nur einen Sinn haben.

Solche Angebote zielen in der Regel nur darauf ab, uninformierten Gutgläubigen das Geld aus der Tasche zu ziehen und dafür eine "Leistung" anzubieten, die weder garantiert noch deren Existenz überhaupt nachweisbar ist. Bestenfalls erhält man noch einen mehr oder minder schönen, aber völlig nutzlosen Gegenstand.

Die wirksamste Magie ist immer diejenige, die man entweder selbst gewirkt hat oder zumindest ein Magier, der einen gut kennt und genügend mag, um eine solche Anstrengung auch tatsächlich für einen zu unternehmen. Welches Motiv sollte ein Fremder haben, sich dermaßen anzustrengen? Geld ist kein ausreichendes Motiv dazu, zumal auch niemand nachweisen kann, ob derjenige wirklich einen Zauber gewirkt hat und wie wirksam dieser ist.

Ein Fremder hat zunächst auch das Problem, den Klienten gar nicht oder zumindest nicht gut genug zu kennen. Man kann aber nur das verzaubern, was man gut kennt und in sein persönliches Bezugssystem (seine eigene kleine Welt, den eigenen Erfahrungsraum) mit aufgenommen hat. Dies funktioniert aber nicht gut bei flüchtigen Bekanntschaften und nur ganz schlecht, wenn überhaupt, wenn man sich nie persönlich begegnet ist.

Deshalb sind magische Dienstleistungen, die per Post oder rein über das Internet angeboten werden, schon grundsätzlich Scharlatanerie, denn aus den oben genannten Gründen ist eine Erfolgsaussicht dabei äußerst unwahrscheinlich, selbst wenn der Mager tatsächlich einen Zauber wirken sollte - und meist geschieht nicht einmal das. Warum

sollte er sich auch anstrengen, denn man kann ihm ja die fehlende Leistungserbringung nicht nachweisen oder einklagen.

Ebenso vorsichtig sollte man auch bei vermeintlichen Bekannten sein. Wer von solchen Dienstleistungen lebt und sie nur für Geld anbietet oder gar entsprechende Läden betreibt, biedert sich in der Regel lediglich an, um möglichen Kunden Freundschaft vorzugaukeln, zielt aber in Wahrheit immer auf deren Brieftasche ab und versucht womöglich noch, eine Abhängigkeit zu schaffen. Vor allem wenn man sich ansieht, was für ein Mist sonst noch von solcherlei Leuten feilgeboten wird, sollte man sehr skeptisch werden.

Zum Thema Amulette und Talismane kann man nur sagen, wenn einem ein Stück optisch gefällt und der Preis für das reine Material nicht zu hoch ist, kann man es ruhig kaufen. Wäre es dafür aber zu teuer, dann Finger weg! Man besitzt nach dem Kauf ein nettes Schmuckstück - mehr aber auch nicht.

Behauptete Wirkungen sind allesamt Blödsinn, denn am besten funktioniert ein Amulett (und meist auch nur dann), wenn man selbst aufgeladen hat. Ob der Anbieter das selbst auch wirklich getan hat, sei dahingestellt, aber selbst wenn, wird es aus denselben Gründen kaum wirksam sein, ebenso wie bei einem Fremd-Zauber auch.

Aber wer ein solches Stück haben möchte, suche sich etwas Schönes und thematisch Passendes aus, betrachte es aber als "leer", denn zu 99,9 % ist es das auch, und lade es dann selbst mit Energie oder einem Zauber - dann weiß man wenigstens, was man hat.

Besonders übel sind solche Zeitgenossen, die vollkommen absurde Thesen in den Raum stellen, die mythisch und pseudowissenschaftlich aufgeblasen werden und durch besondere Methoden oder Gegenstände eine positive Wirkung versprechen oder sogar imaginäre Gefahren oder schädigende Einflüsse erfinden, gegen die dann einzig ihre Dienstleistung oder Ware Schutz bieten soll. Dies ist vor allem im Bereich der Esoterik eine gängige Praxis, um mit der Gutgläubigkeit (oder besser Naivität) Unbedarfter ein Geschäft zu machen - und die Branche boomt...

Das Ausnutzen der Unwissenheit und das Spielen mit Ängsten und Sehnsüchten der Menschen in Verbindung mit völlig unsinnigen angeblichen Dienstleistungen oder Waren mit angeblich besonderen Eigenschaften ist nichts weiter als Irreführung und Betrug, das muß man ganz klar sagen.

So wird unter anderem vor angeblichen "schädlichen Erdstrahlen" gewarnt, die es wissenschaftlich gar nicht gibt. Aber eine teure Pyramide aus Kupferdraht soll dann dagegen helfen. Das ist sicher ebenso sinn- und wirkungsvoll wie sich einen Hut aus einem Draht-Kleiderbügel zurechtzubiegen und zu meinen, man wäre nun vor den telepathischen Kontrolleinflüssen durch Außerirdische sicher.

Beliebt ist es auch, Gegenstände zu verkaufen, die mit irgendeiner obskuren Form von Energie erfüllt sein sollen. Sie wurden angeblich mit dieser Energie aufgeladen, was "energetisieren" genannt wird (ein Begriff, bei dem man sehr mißtrauisch werden sollte), und enthalten diese angeblich nun, wovon dann irgendeine Wirkung versprochen wird.

Diese angeblichen Energieformen bekommen dann häufig wohlklingende Namen, wie Lichtenergie (man kann Licht jedoch nicht in Materie speichern), Bioenergie (ein völlig nichtssagender Begriff), Sonnen-, Mond- oder Planetenenergie (die dann angeblich durch Bescheinen des Gegenstandes mit dem Licht des Himmelskörpers dahinein kommt

- *aufmerksame Leser erinnern sich an das zur Lichtenergie Gesagte), Engelsenergie (haben die einen Engel im Keller, der die Sachen aufladen muß?), Pflanzenenergie (man kann aus Pflanzen nur Energie gewinnen, indem man sie verbrennt - Wärmeenergie nämlich), Nullpunktenergie (zwar ein wissenschaftlich anmutender Begriff, der auf der zwar schon vorhandenen Energie eines Gegenstandes beim absoluten Nullpunkt -273,15 °C basiert, woraus sich aber tatsächlich keine Energie gewinnen läßt), Vakuumenergie (physikalisch vollkommen lächerlich, denn ein leerer Raum kann auch keine Energie erzeugen), Urenergie (beim Urknall dageigewesen und ihn in Flaschen abgefüllt oder was soll das sein?), freie Energie (wo kommt die her und wieso frei, wo sie doch jetzt angeblich eingefangen wurde?) oder ähnliche unsinnigen Bezeichnungen.*

Es wird dann behauptet, diese Energien würden einen positiven Einfluß auf die Lebensenergie (auch Od, Chi oder Prana) oder gar das Karma ausüben. Das ist völliger Quatsch. Erstens gibt es die meisten dieser Energien gar nicht oder man kann sie nicht gewinnen, zweitens kann man sie schon gar nicht irgendwo speichern und drittens haben sie auf den Menschen keinerlei Einfluß. Man bekommt also etwas völlig Nutzloses, das allenfalls einen Placebo-Effekt bewirkt. Wer seiner Lebensenergie etwas Gutes tun will, muß lediglich einmal einen erholsamen Spaziergang durch die Natur machen, das ist kostenlos und auch wesentlich wirksamer - garantiert.

Amulette oder besonders auch Wasser zum Trinken werden gerne als "energetisiert", "informiert", "vitalisiert" oder "belebt" verkauft, zum Beispiel das sogenannte "Grander-Wasser". Etwas anderes, aber nicht minder blödsinnig, ist das sogenannte "levitierte" Wasser, welches durch einen Rotor emporgewirbelt wird und dadurch besondere - nicht nachweisbare - Gesundheitseigenschaften erhalten soll. Hier wird - zuweilen unter zweifelhaften lebensmittelhygienischen Umständen - normales Wasser, das wirklich gar nichts bewirken kann, mit falschen Versprechungen für teures Geld an Gutgläubige verkauft.

Dann gibt es Warnungen vor den Einflüssen von Tachyonen und zahlreiche Schutzmaßnahmen dagegen oder sogar Heil- oder Wirkgegenstände, welche diese angeblich enthalten sollen. Deren Preise sind dann genauso lächerlich wie die pseudowissenschaftlichen Ausführungen der Anbieter.

Insbesondere über Tachyonen kann man viel Blödsinn erzählen, weil die physikalische Erklärung, was diese überhaupt sind, recht schwierig und auch nicht für jedermann verständlich ist. So kann man dann einfach behaupten, Tachyonen in irgendeiner Weise eingefangen und nutzbar gemacht zu haben, und man findet immer einen Dummen, der das auch noch glaubt und dem man mit diesem Begriff das Geld aus der Tasche ziehen kann.

Gerade auf das Thema Tachyonen soll hier näher eingegangen werden, einmal weil es dafür zahlreiche Anbieter gibt, zum anderen, um einmal beispielhaft aufzuzeigen, wie unsinnig solche Produkte eigentlich sind.

Die physikalische Existenz von Tachyonen ist nicht bewiesen, es handelt sich bei ihnen lediglich um eine physikalisch-mathematische Theorie, die zwar mathematisch beweisbar ist, aber eben nicht tatsächlich nachweisbar.

Die Annahme der Existenz von Tachyonen beruht auf Einsteins spezieller Relativitätstheorie. Seine Energieformel $E = m \times C^2$ (Energie = Masse \times Lichtgeschwindigkeit zum Quadrat) kann man auch umformen zu $C = \sqrt{E \div m}$. Dies beinhaltet eine Wurzelfunktion, und eine solche hat immer zwei Ergebnisse, nämlich

ein Positives und ein Negatives. So ist Wurzel 4 zugleich 2 und -2, ebenso wie 2×2 und -2×-2 gleich 4 sind.

Bezogen auf die spezielle Relativitätstheorie konnten dabei alle positiven Ergebnisse in der Natur nachvollzogen und somit diese Theorie als funktionierend betrachtet werden. Die negativen Ergebnisse dagegen können in der Natur eben nicht nachgewiesen werden und werden deshalb auch in der praktischen Physik ignoriert.

Merkwürdige Dinge will aber der theoretische Physiker nicht ignorieren, sondern er überprüft (rein mathematisch), welche Konsequenzen dieses andere (negative) Ergebnis hätte, wenn es in der Realität existieren würde. Und so postuliert er es als theoretisches Teilchen, das er Tachyon nennt, von "tachys" (griech.: schnell), und untersucht - immer noch rein mathematisch theoretisch - dessen etwas eigenartige Eigenschaften.

So würden sich Tachyonen schneller als das Licht bewegen, was nach Einsteins Formel nur durch eine negative Ruhemasse möglich wäre, wenn sie also weniger als nichts wiegen würden. Das allein ist schon für die Praxis schwer vorstellbar, aber es kommt noch besser, denn durch den Einfluß der Lichtgeschwindigkeit auf die Zeit würde für die sich mit Überlichtgeschwindigkeit bewegenden Tachyonen die Zeit im Universum rückwärts laufen.

Tachyonen bleiben also bloße Theorie. Sie haben keinerlei meßbare Wechselwirkung mit normaler Materie, und man hat sie bislang auch noch nicht tatsächlich experimentell finden können, obwohl Wissenschaftler schon sehr intensiv nach ihnen gesucht haben. Das bedeutet nicht zwangsläufig, daß es Tachyonen tatsächlich gar nicht gibt, aber falls sie doch existieren sollten, haben sie auf die für uns existente Welt und erst recht auf Menschen überhaupt keinen Einfluß.

Selbst wenn Tachyonen wirklich existieren sollten, so könnte man sie weder einfangen, noch zu sich nehmen, noch Materie mit ihnen bestrahlen, noch sie irgendwo speichern, noch sie erzeugen. Man könnte im Grunde gar nichts mit ihnen anfangen und sie hätten absolut keinerlei tatsächliche Bedeutung für die Menschen.

Man weiß nicht einmal, ob Tachyonen überhaupt existieren, oder eben auf einer rein mathematischen Annahme beruhen und somit quasi als theoretische Kuriosität "erfunden" worden sind.

Aber ein wissenschaftlich anmutender wohlklingender Begriff, den viele Menschen vielleicht schon einmal irgendwo gehört haben, verkauft sich eben gut, wobei sich Betrüger zunutze machen, daß das Verstehen der physikalischen Zusammenhänge theoretischer Tachyonen nicht jedem zugänglich ist. Sie behaupten dann einfach, Tachyonen in irgendeiner Weise gefangen zu haben und nutzen zu können - eine Behauptung, die physikalisch absolut unhaltbar ist. Man kann sie weder sammeln noch transportieren.

Und so behaupten dann diese Betrüger, jene nicht nachweisbaren Tachyonen eingefangen und in ein Fläschchen Wasser, eine Plastikscheibe, ein Massageöl, eine Antifaltencreme, einen Kettenanhänger, einem Fußspray, einem Fußgelenkschoner, einem Eiswürfel, einem Aufkleber oder in sonst eine Absurdität transportiert haben zu wollen, wo diese dann wirken sollen.

Natürlich kann niemand nachweisen, daß darin gar keine Tachyonen enthalten sind, ebenso wie man deren Vorhandensein nicht beweisen könnte. Aber selbst wenn es so

wäre, wären diese Teilchen vollkommen nutzlos.

Trotzdem werden solche blödsinnigen Dinge tatsächlich für viel Geld angeboten (man braucht nur einmal das Wort in eine Suchmaschine einzugeben), und dies ist ganz klar Betrug oder zumindest Irreführung, denn es wird dem Verbraucher eine Wirkung vorgegaukelt, die es gar nicht tatsächlich geben kann.

Wenn also ein Laden oder sonstiger Anbieter irgendein Tachyonen-Produkt verkauft, dann sollte man Abstand von diesem Laden nehmen. Entweder hat der Betreiber keine Hemmungen, Kunden mit falschen Versprechungen zu ködern, oder er hat sich mit den Hintergründen seiner Ware nicht auseinandergesetzt - was auch nicht viel besser ist. Dort würde man dann sicher auch nichts anderes kaufen wollen.

Selbstverständlich gibt es viele Erfahrungsberichte, nach denen Tachyonenenergie eben doch funktioniert haben soll. Es mag zwar sein, daß das Produkt als solches irgendwie funktioniert - aber ganz bestimmt nicht durch Tachyonen. Entweder es gibt einen tatsächlichen anderen Effekt oder es handelt sich um eine Placebowirkung. Vielleicht ist aber auch der Erfahrungsbericht selbst ebenfalls gelogen - was häufig das Wahrscheinlichste ist.

Wenn man so manch einen Verkaufstext kritisch liest, dann kann man fast nur noch lachen - wenn es nicht so traurig wäre. Es mag zwar sein, daß der Autor es ernst meint, aber die Behauptungen sind schlichtweg wissenschaftlich nicht haltbar. Und im Ganzen betrachtet lassen die Verkaufstexte und esoterischen Bedeutungen nur zwei Schlüsse zu.

Entweder der Autor will durch pseudowissenschaftliches Gequatsche seine Produkte seriöser erscheinen lassen, und es ist ihm einfach egal, ob seine Behauptungen stimmen, solange er Geld aus den Taschen der Leute ziehen kann, oder aber der Autor hat schlicht keine Ahnung von dem, was er da schreibt und plappert nur treu nach, was sein Lieferant ihm selber erzählt hat. In jedem Fall sollte so jemand als Anbieter grundsätzlich gemieden werden, denn er ist unseriös.

Vollkommen bescheuert ist auch der Hype, der um Engel gemacht wird, welche die Esoteriker oft als "Lichtgestalten" bezeichnen. Menschen, die sich als Engel-Medium ausgeben, behaupten, sie würden mit Schutzengeln Kontakt aufnehmen. Völlig unberücksichtigt der Tatsache, daß es solche "Wesen" gar nicht gibt, machen gewissenlose Betrüger mit ihnen ein Riesengeschäft.

Das läuft dann ungefähr folgendermaßen ab. Das Lichtwesen, das die Menschheit in eine neue Zeit führen will, spricht zu seinen Jüngern. Diese sitzen im Stuhlkreis im Meditationszentrum, die Hände geöffnet auf den Oberschenkeln, die Augen geschlossen. Die Botschaft, die der Engel ihnen verkündet, kommt von einer CD. Die Harfe wird sanft gezupft, und der Engel offenbart sich mit einer ganz irdischen Frauenstimme: "Ich bin Kryon von magnetischen Dienst." (Schon an dieser Stelle würde ich vermutlich wegen eines Lachanfalls aufgefordert werden, zu gehen.) Sie sollten nicht an ihm zweifeln, sagt Kryon, auch wenn er nicht direkt zu ihnen spreche, sondern sich noch einer fremden Stimme bediene. (Aha, für das viele Geld nicht einmal ein persönlicher Auftritt des "Mediums", ich breche vor Lachen zusammen.) Kryon fordert alle auf, in tiefen Zügen das Licht einzuatmen. (Mein Lachanfall will nicht mehr enden.) Er sagt: "Wir übertragen jetzt die golden-blaue Frequenz!" (Ich trommle mit beiden Fäusten auf den Boden herum.) Dann sollen seine Jünger Worte in einer von ihm geschaffenen Lichtsprache nachsprechen: "Ananascha..." (Jetzt würde man mich mit meiner hysterischen Lach-Atemnot hinaustragen.)

In ganz Deutschland gibt es solche Meditationszentren, in denen sich Kryon-Anhänger treffen, um sich auf ein verheißenes besseres Zeitalter vorzubereiten. Die Frau, die als Kryon von der Meditations-CD spricht, hat aus der bayerischen Provinz heraus ein kleines Franchise-Imperium aufgebaut. Neben CDs vertreibt sie auch Lichtnahrungssessenzen (je 30,- Euro), diverse Aurasprays (25,- Euro), Verjüngungscremes (99,90 Euro) sowie Kurse, in denen spirituell Talentierte die "Berufe der neuen Zeit" erlernen können (zwischen 330,- und 460,- Euro).

Natürlich ist das alles völliger Blödsinn, aber offenbar gibt es genügend Dumme, die bereit sind, für Schwachsinn und wirkungslose Präparate (wirkungslos zumindest in Bezug auf die sogenannte "Lichtenergie") furchtbar viel Geld auszugeben.

Und deshalb ist die Unternehmerin auch nicht länger alleine am Markt etabliert. Inzwischen behauptet eine ganze Reihe angeblich übersinnlich begabter Personen, Kryon "channeln" zu können, also direkt mit ihm in Kontakt zu stehen. Die Lehrwerke des amerikanischen Schriftstellers Lee Carroll, bei dem sich Kryon vor gut zwanzig Jahren zum ersten Mal gemeldet haben soll, füllen im Buchhandel Regale. Carroll scheint diesen Kyron offenbar einfach erfunden zu haben, denn es gibt ansonsten keinerlei frühere Hinweise oder Literatur zu einem angeblichen Engel dieses Namens. Aber da sich seine Bücher gut verkaufen, verkauft sich auch ein solcher Name daraus.

1989 soll der Engel begonnen haben, das Magnetfeld der Erde zu verschieben, 2002 war es vollbracht. Das, so glauben die Anhänger, schuf die physikalischen Voraussetzungen für einen Bewußtseinswandel der Menschheit. Wissenschaftlich ist dies selbstverständlich absoluter Unsinn, denn das Magnetfeld der Erde bewegt sich schon seit Äonen (derzeit wandert der magnetische Nordpol etwa 30 Kilometer pro Jahr Richtung Asien), und durchschnittlich alle 250.000 Jahre (zuletzt vor ca. 780.000 Jahren) kehrt sich die Polarisierung sogar um. Und natürlich hat das Erdmagnetfeld keinerlei Einfluß auf den menschlichen Geist. Doch Esoterik-Anhänger interessieren sich nicht für wissenschaftliche Fakten, sondern glauben lieber, was man ihnen erzählt, auch wenn es noch so blödsinnig ist.

Aber der populäre Kryon-Kult ist nur ein weiteres von vielen Beispielen aus der bunt blühenden Esoterik-Welt. Derzeit treiben besonders die angeblichen Berechnungen der Maya, die für 2012 das Weltende oder - je nach Lesart - den Anbruch einer neuen Epoche verkünden, die Szene um. Daneben stoßen esoterische Gesundheitsbibeln und vor allem Lebenshilfe auf Resonanz.

Das Berliner Unternehmen Questico macht mit Astrologieshows im Fernsehen und den Telefonberatungen seiner mehr als 2.500 freiberuflichen Hellseher bereits über drei Millionen Euro Gewinn, Tendenz steigend. Wie behämmert muß man eigentlich sein, um da für teures Geld anzurufen? Das ist ja noch blöder als die Telefonsex-Angebote (von denen man ebenfalls die Finger lassen sollte, wenn man bei Verstand ist).

Zukunftsforscher, die auf Konsumtrends spezialisiert sind, schätzen, daß heute mit Esoterik in Deutschland jährlich 18 bis 25 Milliarden Euro umgesetzt werden, und sie gehen davon aus, daß der Umsatz innerhalb der nächsten zehn Jahre auf bis zu 35 Milliarden ansteigen wird.

Esoterik scheint etablierter und akzeptierter zu sein als man glauben mag, auch wenn ihr - nicht zu unrecht - noch immer der Ruf der Spinnerei anhaftet. Aber deswegen beschäftigen viele sich auch eher heimlich damit. Eine Studie der Universität Hohenheim rechnet 10 bis 15 Prozent der Deutschen zur Gruppe der spirituellen Sinnsucher, die sich

aktiv außerhalb der etablierten Religionen (welche auch tatsächlich keine echte Hilfe zu bieten haben) umsehen und esoterischen Praktiken offen gegenüberstehen. Bei Frauen soll der Anteil bei 20 Prozent liegen.

Sogar Stadtverwaltungen scheuen sich nicht mehr, Esoterik-Messen zu organisieren. Auch Volkshochschulen haben längst Angebote wie "Energiearbeit/Pendeln" oder "Grundkurs Tarot" im Programm.

Die Esoterik dringt zunehmend in den ganz normalen Alltag ein. Viele nehmen sie schon gar nicht mehr als esoterisch wahr - das macht es so problematisch. Zwar ist nicht jede Wahrsagerei am Küchentisch gleich eine Gefahr für Leib und Leben, aber die neue Unbeschwertheit und die darin liegenden Möglichkeiten, skrupellos ausgenutzt zu werden und in fatale Abhängigkeiten hineinzurutschen, ist alarmierend.

Esoterik-Anbieter bewegen sich zwischen Wissenschaft und Religion, ohne wirklich einem von beidem zugehörig zu sein. Echte Magie wird - wenn überhaupt - nur am Rande gestreift, vielmehr füllt verwirrender Aberglaube die Lücken und schafft so Weltbilder und Paradigmen, deren völlige Unsinnigkeit gut von einem verkomplizierten Hintergrund verschleiert wird.

Ursprünglichkeitssehnsucht, Suche nach Ersatz für als wertlos erkannte etablierte Religionen, Technikfaszination und die Begeisterung für Magisches und Mythisches vermischen sich und machen die Menschen für esoterische Lehren empfänglich, denn die Frage, ob es über das Alltagsleben hinaus noch mehr gibt, beschäftigt die Menschen schon seit frühester Zeit. Und immer gab es Menschen, die diese Fragen nur zu gern beantworteten - mit selbst ausgedachtem oder nachgeplappertem Schwachsinn, der aber ihre Taschen gut zu füllen vermochte.

Dem griechischen Wortsinn nach stehen hinter "Esoterik" Lehren, die nur einem begrenzten Personenkreis zugänglich sind, ein inneres Wissen, das sich öffentlicher Kontrolle entzieht. Das kann ziemlich vieles sein, wobei es schon wieder paradox ist, daß es Bücher mit "geheimem Wissen" überhaupt öffentlich zu kaufen gibt und "Eingeweihte" ihre Lehren vorbehaltlos an jeden weitergeben, vorausgesetzt er bezahlt dafür.

Ende des 19. Jahrhunderts bastelte der Anthroposoph Rudolf Steiner ein komplexes Denksystem, das an Gnosis, christliche Mystik, Idealismus und Rosenkreuzertum anknüpfte. Die New-Age-Bewegung der Sechziger und Siebziger Jahre bediente sich frei bei fernöstlicher Religiosität. Heute umfaßt Esoterik eine kaum zu überblickende Fülle an Angeboten, die lose um Schlagwörter wie Energie, Bewußtsein oder neue Zeit kreisen. Auf dem Markt tummeln sich Hexen und Geistheiler, es gibt einfache Klangschalen und ausgefeilte Geräte zur Auraanalyse.

Um all jenen, die solche Dinge kaufen, einen satirischen Spiegel vorzuhalten, verweise ich an dieser Stelle gern auf den Hexen-Shop von Hexe Tee-Ei, der einzig wirklich kompetenten und natürlich vollkommen seriösen Hexe im Netz: <http://www.Hexe-Tee-Ei.de>

Gemeinsam ist den schillernden Esoterik-Predigern ihre Anmaßung in sanftem Gewand. Sie lehnen es ab, sich wie Wissenschaftler mit methodisch gesicherten Erkenntnissen zu begnügen, aber sie geben sich auch nicht mit stillem Gottvertrauen zufrieden. Sie wollen das Transzendente aus dem Himmel brechen und alltagspraktisch verwerten - Göttliches für den Hausgebrauch, und gegen gutes Geld, wie sich wohl versteht.

Viele Geschichten von Esoterik-Opfern beginnen ganz unscheinbar, in der Nachbarschaft, bei Freunden, in halb privaten Wochenendseminaren. Die Zahl der Sekten im Wohnzimmerformat, bei denen selbsternannte "spirituelle Meister" einen kleinen Anhängerkreis um sich scharen, ist stark gestiegen. Wie viele es genau sind, vermag niemand zu sagen. Selbst Experten fällt es schwer, mit einer Szene Schritt zu halten, die immer weiter zersplittert.

Die Beratungsstelle Sekten-Info NRW in Essen betreute allein im Jahr 2009 98 Fälle von Esoterik-Opfern. Sie verschulden sich, um fünfstellige Wahrsagerrechnungen bezahlen zu können, fürchten sich vor bösen Flüchen oder merken zu spät, daß Geistheilen eben keinen Arztbesuch ersetzt. Im Vergleich machen ebenfalls gefährliche Sekten, wie Scientology und fundamentalistische Christengruppen, nicht einmal halb so viele Beratungsfälle aus.

Das große Versprechen der Esoterik ist es, Kräfte in Aussicht zu stellen, die gerade in Umbruchsituationen verlockend sind, und sie wird von einem Zeitgeist getragen, der die ständige Selbstoptimierung propagiert. Esoterik bedient nicht nur das Bedürfnis nach Sicherheit, der Reiz liegt vor allem auch darin, daß sie eine Möglichkeit zur Selbstermächtigung verspricht.

Zugegeben, Letzteres ist auch ein erklärtes Ziel der Magie, nur sind die Herangehensweisen völlig unterschiedlich. Der Magier erarbeitet sich dies selbständig und frei von irgendwelchen Abhängigkeiten, während der Esoterik-Anhänger sich alles schön servieren und sich dadurch in Abhängigkeiten drängen läßt. Ganz böse Zungen (ich zum Beispiel) würden behaupten, Esoterik ist ein Ausweg (aus der Realität) für jene, die für den magischen Weg zu faul oder psychisch nicht geeignet sind. Dementsprechend erfolglos bleiben sie auch und verschlimmern ihre persönliche Situation, anstatt sie zu verbessern, wie ein Magier dies tun würde. Esoterik ist für jene, die selbst dafür noch einen Wegweiser brauchen, um in die Irre zu gehen.

Die durch Esoterik-Gurus verheißene Freiheit schlägt oft in ihr Gegenteil um, und fatale Abhängigkeiten entstehen, welche die Betroffenen finanziell und psychisch ruinieren - bis zum Suizid. Nicht von ungefähr fordert die Hamburger Sekten-Expertin Ursula Caberta y Diaz (Leiterin der seit 2001 bestehenden "Obersten Landesjugendbehörde für den Jugendschutz bezüglich neuer und ideologischer Gemeinschaften und Psychogruppen") seit Langem einen religiösen Verbraucherschutz, um der vagabundierenden Spiritualität Herr zu werden. Die Anbieter esoterischer Lebenshilfe sollten daher zu klaren Geschäftsregeln und schriftlichen Verträgen verpflichtet werden, in denen sie Ziel und Methode ihrer Kurse genau darlegen.

Außerdem verlangt Frau Caberta y Diaz eine Umkehr der Beweislast, so daß im Zweifel die Anbieter belegen müßten, daß eventuell auftretende gesundheitliche oder psychische Beschwerden nicht auf ihr Tun zurückzuführen sind. "Wir schützen die Menschen heute besser vor Gammelfleisch als vor denen, die es auf ihre Psyche abgesehen haben." sagt sie.

5. Magische Lehrer, Führer und Verführer

Mit freundlicher Genehmigung von Bodecea, angeregt durch ihren derzeit leider nicht mehr im Netz verfügbaren Text bezüglich Ausbildung.

Wer sich für Magie interessiert und diese auch selbst erlernen möchte oder sich von seiner Lebenseinstellung her als Magier fühlt und sich weiter informieren und darin bestätigen und festigen möchte, wird recht bald auf zahlreiche Leute stoßen, die ihn scheinbar wohlmeinend "ausbilden" wollen. Besonders das Internet wimmelt von selbsternannten "Lehrern", die alles zu wissen scheinen und ganz begierig darauf sind, Leute auf den magischen Weg einzuführen oder weiterzubringen.

Am schlimmsten sind jene, die sich selbst als "Meister", "erleuchtet" oder ähnlich bezeichnen - die haben selbst keinen blassen Schimmer, denn so nennt sich niemand, der Magie als Lebensphilosophie wirklich verstanden hat, weil "Erleuchtung" immer ein unerreichbares Fernziel bleiben wird, dem man sich nur Stückchen für Stückchen weiter annähern, es aber niemals erreichen kann. Wer sich selbst "Meister" oder "erleuchtet" oder ähnlich nennt, dessen Minderwertigkeitskomplex ist mit Sicherheit wesentlich größer als sein angebliches Wissen, mit dem er diesen dadurch zu kompensieren versucht, daß er sich selbst in den Mittelpunkt stellt.

Auf dem Weg des Suchenden geht es nur allein um diesen selbst - er sei also sein eigener Mittelpunkt. Er braucht niemanden, der ihm zeigt, wie "toll" dieser als "Mentor" selber ist. Wenn überhaupt, dann sollte ein Ratgeber einen Suchenden nur ab und zu daran erinnern, wo dieser auf seinem Weg steht und in welche Richtung er gerade geht und ihn auf Schwierigkeiten, aber auch auf Möglichkeiten aufmerksam machen, die er vielleicht nicht selbst sieht. Ein Ratgeber sollte den Suchenden dessen eigenen Weg finden lassen und ihn nicht auf seinem eigenen Weg hinterherzuzerren versuchen.

Ebenso übel sind solche, die regelrecht eine "Magierakademie" oder "Hexenschule" oder ähnlichen Unsinn betreiben und sich auch noch mit gutem Geld dafür bezahlen lassen. Diese Zeitgenossen wollen nur abkassieren und schleusen deshalb ohne Rücksicht auf Begabung so viele Schüler (oder Opfer) wie möglich durch. Und häufig ist das, was dort "gelehrt" wird, ziemlicher Blödsinn oder einfach aus irgendeinem Buch nachgeplappert, das nicht einmal gut sein muß - Hauptsache, es klingt schön esoterisch. Den wirklichen Zugang zur Magie findet man aber nicht im Schnellkurs und man kann ihn auch nicht erzwingen.

Wenn das Ganze auch noch religiös angehaucht ist und unterschwellig oder sogar offen missionieren will, seien es nun einzelne Wiccans, die ihre eigene Religion nicht richtig verstanden haben, oder irgendeine Phantasie-Sekte, wird es richtig bedenklich. Magie hat auch lebensphilosophische Aspekte, das ist richtig, aber deren Vermittlung ist von religiöser Indoktrination unabhängig und auch streng davon zu unterscheiden. Ist es nicht völlig egal, ob man Heide, Atheist, Christ, Moslem oder Buddhist ist, wenn man im Gleichgewicht mit der Welt leben möchte und die Verbindung zu den Kräften seines Innersten sucht?

Dennoch stößt man überall auf sich selbst für weise und allwissend haltende Oberlehrer, die jeden gerne ausbilden möchten. Man sollte sich wirklich einmal die Frage stellen, warum diese Leute nichts Besseres zu tun haben.

Wieso sollte jemand Zeit und Mühe investieren, um einen Wildfremden auf den Weg der Magie zu führen, beziehungsweise dort weiterzubringen? Normalerweise haben Magier

doch genug eigene Dinge zu tun, und wenn sie nicht gerade magisch tätig sind, haben sie gewöhnlich auch ein ganz normales Alltagsleben und ebenso auch Hobbys, denen sie nachgehen. Nur ein erfülltes und gefestigtes reales Leben ermöglicht einen freien Zugang zur spirituellen Welt. Wieso also sucht jemand förmlich nach Menschen, die er ausbilden kann?

Sind Geltungssucht, finanzielle Interessen oder Missionierungswahn gute Grundlagen, um tatsächlich jemanden spirituell weiterzubringen? Wessen Lebenseinstellung und -philosophie und Weltanschauung läßt sich tatsächlich auf einem Wochenendseminar ändern? Wer vermag wirklich die Kräfte in seinem Inneren zu aktivieren, nur weil er ein paar Dinge über Magie gehört hat und gezeigt bekommen hat, wie man angeblich Dolch und Kelch zu halten hat? Wer glaubt denn tatsächlich, daß man den Zugang zur Magie von einem anderen Magier für Geld kaufen kann?

Magie ist vor allem eine Lebensphilosophie und eine Art, sein Leben zu leben und die Dinge zu sehen, und kein Zauberkasten, aus dem sich mal schnell ein Liebesamulett oder ein böser Fluch basteln läßt. Natürlich spielt das theoretische Wissen um die Funktionsweise der Magie, Werkzeuge, Rituale und Techniken eine wichtige Rolle, und dieses Wissen muß auch erst einmal erworben werden. Aber zu glauben, man ist ein Magier, wenn man einen Kreis zieht, mit dem Dolch herumfuchelt und ein paar nette Worte zu den Elementen spricht, weil man es so gezeigt bekommen hat, ist genauso, als würde man ein Buch über das Drachenfliegen lesen, sich einen Drachen besorgen, damit direkt in den nächsten Abgrund hüpfen und erwarten, daß man es dann kann.

Man wird garantiert scheitern, weil man zwar vielleicht das Wissen, aber überhaupt kein "Gefühl" für die Sache hat, und ein solches läßt sich nur langsam entwickeln und erfordert viel Übung. Gefühl kann man nicht gelehrt bekommen, man muß es erfahren. Und man muß es zuerst einmal finden, vorausgesetzt, man hat überhaupt Talent dazu. Manche werden niemals das Skilaufen erlernen, sooft sie es auch versuchen, weil ihnen einfach das Gefühl dafür fehlt. Und andere werden vielleicht niemals Magier sein, so sehr sie es sich auch wünschen mögen.

Darüberhinaus kann man auch die Philosophie eines Magiers zwar lernen im Sinne von "die Theorie auswendig lernen", aber es zu verinnerlichen, es für sich anzunehmen und wirklich zu leben ist eine ganz andere Sache. Man kann sich nicht dazu zwingen, eine Philosophie im Inneren für sich anzunehmen. Das funktioniert schon gar nicht, wenn man sie nur dazu "benutzen" will, endlich "Zaubern" zu lernen. So eine Philosophie muß auf einen wirklich passen, sonst kann man sie nicht verinnerlichen und sie nicht leben und auch nicht fühlen. Gefühle hat man eben oder nicht. Sie entwickeln sich mit der Zeit, und man kann sie nicht als Lehrer vermitteln - schon gar nicht in einem Schnellkurs.

Aber natürlich muß Wissen auch weitergegeben werden, sonst ist es wertlos. Und selbstverständlich muß ein Suchender auch irgendwie Wissen vermittelt bekommen. Wissen kann, abgesehen von Büchern oder Internet, auch gelehrt werden - aber eben nur das theoretische Wissen. Erfahrung und Gefühl und vor allem "Gnosis" kann man nicht vermitteln. Ein Mensch kann einem anderen nur das Wissen lehren, aber Erfahrung, Gefühl und Gnosis muß der Lernende selbst entwickeln, ebenso wie seinen eigenen Weg, damit umzugehen. Nicht umsonst sind die meisten Magier Autodidakten.

Ein Lehrer kann also nicht für sich beanspruchen, alles vermitteln zu können. Er kann einem Schüler Hintergrundwissen, Praktiken, Techniken und Herangehensweisen zeigen, und schon wieder wird es problematisch, weil der Zugang des Lehrers zur Magie möglicherweise ein ganz anderer ist als der des Schülers, der Lehrer aber nur den

eigenen kennt und diesen natürlich auch zu vermitteln sucht. Fremden Wegen zu folgen kann jedoch eher blockieren als weiterbringen.

Der Austausch von Wissen muß sein, gar keine Frage. Aber niemand sollte sich zum Lehrer aufschwingen - schon deshalb nicht, weil es falsch wäre, andere auf dem eigenen Weg hinterherziehen zu wollen. Jeder hat einen anderen, individuellen Weg. Daher kann man Wissen, Praktiken, Techniken und Erfahrungen austauschen, aber eben unter Gleichgesinnten, nicht von Lehrer zu Schüler. Zwei echte Magier - sie müssen gar nicht mal beide "Zaubern" können, aber die entsprechende Lebenseinstellung haben - würden einander ohnehin immer als gleichstehend betrachten. Jeder kann vom anderen etwas lernen, beziehungsweise sich Anregungen holen. Ein Lehrer aber stellt sich über seinen Schüler.

Der Austausch von Anregungen ist der Kernpunkt, denn alles, was man von anderen erfährt, dürfen immer nur Anregungen sein, die man für sich annehmen oder als für sich nicht passend beiseite legen kann. Anregungen sind eben kein absolutes Wissen eines übergeordneten Lehrers. Und wenn man sich Anregungen holen möchte, dann besser nur von Leuten, die dies ebenso betrachten und die sich nicht als Oberlehrer aufspielen - Letztere haben nichts verstanden und führen meist in eine spirituelle Sackgasse oder verfolgen eigentlich ganz andere Ziele. Wenn er denn ausbildet, bringt ein wahrer Meister aber keine guten Schüler hervor, sondern eigene Meister.

Selbstverständlich ist es menschlich und auch sinnvoll, sich mit anderen auszutauschen, und da ja nun nicht in jeder Stadt ernsthafte Magier oder seriöse Hexen leben oder gar bekannt sind, an die man sich wenden kann, ist das Internet oft das einzige Medium, Leute persönlich kennenzulernen. Man kann hier tatsächlich ganz liebe Menschen finden, aber eben auch unglaublich viele Spinner und Leute mit niederträchtigen Absichten.

Wer sich also auf die Suche nach Kontakten zu Menschen macht, mit denen er sich austauschen möchte, sollte vielleicht die folgenden Ratschläge beherzigen.

Niemand weiß alles. Allwissende "Erzmagier", die auch noch behaupten, daß ihre Sicht der Magie und ihre rituellen und magischen Methoden das einzig Richtige ist, und die am besten auch noch darauf beharren, daß man sich nur mit ihnen und Anhängern ihrer Lehre austauscht, bloß nicht mit anderen, die womöglich die erworbene Spiritualität vergiften könnten, sind ganz bestimmt alles andere als gute Lehrer.

Ein wahrer Magier weiß, daß er auch nach jahrzehntelanger Beschäftigung mit Magie noch längst nicht alles weiß, und er kann es auch zugeben. Ebenso weiß und äußert er, daß es auch noch viele andere Wege und Methoden gibt als nur die seinen. Es gibt in der Magie keine festen Regeln, denn Dogmen blockieren nur.

Es existieren wesentlich mehr Scharlatane und Blender als ernsthafte Magier. Jeder kann sich im Internet eine Seite einrichten, etwas über Magie schreiben und erzählen, wie weise er doch ist. Daß dahinter überhaupt echtes Wissen, "gnostisches" Wissen, dahintersteckt, gilt es erst zu beweisen. Ein gesundes Maß an Mißtrauen ist zunächst immer angebracht. Es gibt mehr als genug "virtuelle Magier", die vorgeben, Magier zu sein, es aber in Wirklichkeit gar nicht sind.

Was ebenfalls auffällt, ist die Behauptung vieler, daß sie sich angeblich seit ihrer frühesten Kindheit für ihre Lehre interessierten und diese auch praktisch und natürlich erfolgreich angewendet haben. Dies ist selbstverständlich sehr werbewirksam, doch ob es der Wahrheit entspricht, ist nicht nachzuprüfen. Viele machen auch eine Ausbildung, um eine

Zulassung als Heilpraktiker zu bekommen, um sich ein seriöseres Profil zu geben. Oft genug erwecken diese Leute jedoch den Eindruck, daß sie sich eigentlich erst seit ein paar Monaten mit der Materie beschäftigt haben können, wenn man ihr Wissen kritisch hinterfragt, denn meist entpuppt es sich als nur oberflächlich, ohne echtes Hintergrundwissen. Viele können auch nur Bücherwissen rudimentär nachplappern, aber die Zusammenhänge nicht mit eigenen Worten wirklich erklären, weil sie diese selbst nicht richtig verstanden haben.

Manche Spinner sind auch richtig gefährlich. Man sollte besonders dann aufpassen, wenn religiöse Aspekte überbetont werden, besonders wenn von "Gemeinschaften" oder ähnlichem die Rede ist, denn dahinter verbergen sich häufig sektenartige Züge, die andere Menschen in eine Abhängigkeit bringen wollen. Wer mit irgendeiner Form von "Erleuchtung" oder gar "Erlösung" ankommt, sollte damit gleich zum (nicht existierenden) Teufel gejagt werden.

Schlimm sind auch jene "super Heiligen" und "total Erleuchteten", die angeblich Kanäle zu irgendwelchen Wesenheiten oder "aufgestiegenen Meistern" haben. Wenn es diese Kanäle tatsächlich geben sollte, so wäre es doch zumindest verwunderlich, warum sich solche "Wesen" und "Meister" offenbar jeden Monat jemand Neues erwähnen, dem sie dann aber völligen Blödsinn offenbaren...

Selbst im Heidentum gilt es, sich vor sogenannten "völkischen Germanen" zu hüten, denn diese entpuppen sich oft genug als Neonazis (Magie ist aber niemals politisch). Und auch im Wicca gibt es leider mehr als genug Spinner ("Alles ist ganz frei und individuell, aber du MUSST es unbedingt so und so machen..."). Natürlich sind viele Wiccas auch ernsthaft und seriös, aber es gibt auch andere, in deren Reihen man sich wie in einem spießbürgerlichen Kleingartenverein voller Psychotiker vorkommt, bei dem sich alle nur um Pöstchen zanken und darum, wer den schönsten Rasen hat. Aufpassen und kritisch sein ist halt angesagt.

Hellhörig werden sollte man auch, wenn von Opfern (am besten noch mit Blut) und Schadenszaubern die Rede ist. Vor allem viele sogenannter "dunkler" oder "schwarzer" Magier sind eigentlich eher Gothics oder Satanisten, von denen sich die allermeisten ohne echte Ahnung von Magie einfach nur austoben wollen - oft genug auf Kosten anderer. Man denke stets daran, daß nicht alle Spinner harmlos sind. Und daß man nicht jeder Internetbekanntschaft seinen wirklichen Namen, Anschrift oder Telefonnummer verrät, sollte immer selbstverständlich sein.

Sollte man sich tatsächlich dazu entschließen, jemanden persönlich zu treffen (nach ausreichenden Vorgesprächen mit positivem Eindruck - hierbei bitte sowohl auf den Kopf als auch auf das Bauchgefühl hören), sollte man sich vorsichtshalber von einer Vertrauensperson begleiten oder covern lassen.

Covern funktioniert, indem man eine Vertrauensperson in das Treffen einweihet (wann, wo und mit wem - den Grund für das Treffen muß man ja nicht unbedingt auch verraten) und diese während der ersten paar Treffen regelmäßig kurz anruft und dabei auch immer sagt, wo man gerade ist. Vorher vereinbart man ein paar Codewörter, die im Gesagten vorkommen müssen. Drei verschiedene (damit sie nicht vom anderen identifiziert werden) für "alles in Ordnung" und eines für "Hilfe!". Fällt Letzteres oder fehlt Ersteres, ruft die Vertrauensperson sofort die Polizei. Das mag vielleicht auf die neue Bekanntschaft merkwürdig wirken, doch wird jeder vernünftige Mensch mit lauterer Absichten Verständnis für eine solche Sicherheitsmaßnahme haben. Versucht jemand, einen davon abzubringen, Finger weg von ihm!

Dasselbe gilt, wenn der Gegenüber einem bei der persönlichen Begegnung merkwürdig vorkommt und man ihm gegenüber irgendwie ein ungutes Gefühl hat, dann sollte man das Treffen sofort beenden. Am besten trifft man sich nicht beim anderen zuhause, sondern an einem neutralen Ort mit viel Öffentlichkeit, beispielsweise in einem Café oder Restaurant. Hier kann man einen ersten Eindruck gewinnen und sich dann entscheiden, anschließend noch woanders hinzugehen oder lieber nicht.

Die sogenannten Licht-und-Liebe-Esoteriker sind zwar normalerweise nicht gefährlich, aber spirituell bringen sie einen leider meist kein Stück weiter. Es ist ja ganz nett, Wir-haben-uns-alle-lieb-kuschel-kuschel-Rituale zu machen, Duftkerzen anzuzünden und gemeinsam am Feuer die Mondfeste zu feiern, und das führt zweifellos auch zu einer netten Gemeinschaft und schöner Freundschaft, die ja auch nicht verkehrt ist, aber im Grunde ist das ganze Licht-und-Liebe-Getue doch nur esoterisch angehauchte Beschäftigungstherapie, teilweise sogar Selbsttäuschung. Reine Licht-und-Liebe-Esoteriker sind - böse formuliert - im Grunde späte Hippies, die den Joint gegen einen Zauberstab getauscht haben.

Wobei allerdings auch unter dem Deckmantel "Licht und Liebe" mehr Geldmacherei, Egoprofilierung und Machtmißbrauch zu finden ist, als man es je vermuten würde. Das alles hat mit Spiritualität nichts mehr zu tun.

Ein wahrer Magier aber betrachtet das Leben ganzheitlich, und das Leben besteht eben nicht nur aus Licht und Liebe, sondern hat auch ernste und auch viele negative Aspekte. Das Leben ist zwar auch Liebe und Freude, aber ebenso auch Auseinandersetzung, Kampf, Konflikt, Angst, Schmerz, Wut, Grausamkeit, Trauer, Lachen, Sex, Extase und Tod. Der Sinn der Beschäftigung mit Magie ist in erster Linie Selbsterkenntnis und Selbstverbesserung, und dazu ist es unabdingbar, sich auch seinen dunklen Aspekten zu stellen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Magie ist eine Lebensphilosophie, und eine solche kann nur sein, welche sich mit dem ganz(heitlich)en Leben befaßt, und nicht nur mit den Blümchenaspekten. Licht und Liebe gehören als wichtige Bestandteile natürlich dazu, aber vor lauter Licht und Liebe darf keine Scheinwelt aus der Beschäftigung mit Magie werden, in die man sich vor seinen Alltagsproblemen flüchtet, denn auch diese gehören zum Leben und wollen bewältigt werden - magisch, aber vor allem auch ganz real.

Viele "Lehrer" sind nicht mit dem Herzen dabei, sondern sehen in der Ausbildung lediglich kaltherzig eine Möglichkeit der persönlichen Bereicherung. Schlechte "Lehrer" sind leicht zu finden, denn sie drängen sich förmlich auf und überschwemmen die Welt mit ihrer Werbung.

Gute Lehrer sind dagegen schwierig bis gar nicht zu finden, denn sie rücken sich selbst meist nicht in das Licht der Öffentlichkeit oder wollen auch gar nicht ausbilden (schließlich hat man Besseres zu tun). Wer mit dem Herzen lehrt, hält gewöhnlich nicht viel von großartiger Werbung und möchte auch keine Flut von Bewerbern. Er bildet - wenn überhaupt - nur wenige Ausgewählte aus, diese dafür dann aber auch gründlich.

Für den Anfänger ist es so gut wie unmöglich, sich vor Scharlatanen zu schützen, denn um diese als solche entlarven zu können, muß man ja selbst bereits ein halbwegs fundiertes Grundwissen besitzen. Es gibt auch keine schwarzen Listen, auf denen vor erkannten Schwindlern und Inkompetenten gewarnt wird. Selbst in den verschiedenen Dachverbänden wimmelt es von den Geldgierigen, und nur selten hackt eine Krähe der

anderen ein Auge aus.

So kann der Anfänger meist nur auf die Aussagen einer Werbung oder auf die Informationen einer Homepage zurückgreifen, aber schreiben kann man ja vieles. Auch Mundpropaganda hilft nicht unbedingt weiter, gibt es doch genügend Verblendete, die jeden Mist glauben, wenn der Ausbilder nur schön geheimnisvoll tut. Meist ist der Frust nach einem Seminar sehr groß, und die Suche fängt wieder von vorne an. Für viel Geld und Zeit hat man nichts weiter als eine negative Erfahrung erhalten.

Viele Seminare und Lehren haben tolle Bezeichnungen, denn man muß dem Kind ja einen guten Namen geben, um Interesse zu wecken, aber oft genug ist nichts dahinter, außer einem Sammelsurium verschiedener Lehren, die mehr oder auch weniger gut zusammenpassen, insgesamt aber nur so oberflächlich gestreift werden, als habe der Ausbilder lediglich die Zusammenfassung auf den Buchrücken gelesen. Dennoch versprechen sie eine Befreiung von schlechtem Karma, eine Ausbildung zum Heiler in nur zwei Wochen oder die Befreiung von inneren Blockaden an einem Wochenende. Wer so etwas an den Haaren Herbeigezogenes glaubt, dem ist wirklich nicht mehr zu helfen.

Sicher kann ein Streifzug durch verschiedene Lehren dabei helfen, zu mehr Selbsterkenntnis zu gelangen, sich selbst besser zu verstehen, oder sich neuen spirituellen Richtungen zu öffnen, aber sie ersetzen auf keinen Fall die Eigenarbeit und die Selbstverantwortung im Leben. Und um solche Erkenntnisse auch wirklich zu verinnerlichen und umzusetzen, bedarf es einer Menge harter Arbeit an sich selbst und auch viel Zeit. Das gelingt nicht im Rahmen eines Seminars. Aber wer zu faul ist, an sich selbst zu arbeiten, räkelt sich vielleicht auch lieber in einem schön verpackten und fertig servierten Lügengebilde aus Illusionen und Selbsttäuschung, in dem er sich spirituellen Fortschritt zwar einreden kann, diesen aber nie wirklich erlangen wird.

Will ein Lehrer nicht darauf antworten, von wem er ausgebildet wurde, oder existieren diese angeblichen Ausbilder nicht oder haben (auf Nachfrage bei ihnen) noch nie von diesem "Schüler" gehört, sollte man Abstand nehmen. Ebenso, wenn der Lehrer sich selbst nicht weiterbildet (ebenfalls nachfragen), denn wer nicht begreift, daß Wissen nicht starr, sondern im Wandel sein sollte und man nie auslernen kann, ist sicher kein guter Lehrer.

Ebenso ist Vorsicht geboten, wenn er selbst nicht das lebt, was er lehrt, es sei denn, es handelt sich um einen objektiven Vortrag über etwas, von dem er auch klarstellt, selbst nichts damit zu tun zu haben. Wer aber selbst nicht praktiziert, was er für andere als Lebensweg predigt (er redet von Licht und Liebe, reagiert aber schnell aggressiv, oder er will die Funktion von Geldzaubern erklären und lebt von Hartz IV usw.) ist sicher nicht besonders glaubwürdig.

Lehrer, die andere nicht zu Wort kommen lassen, sie mit ihrer Rhetorik erdrücken und offenbar nicht bereit sind, sich mit Kritik auseinanderzusetzen, eignen sich sicher auch nicht als spirituelle Helfer. Vorsicht ist auch dann geboten, wenn sich der Lehrer selbst einen tollen Titel verleiht, auch wenn er diesen angeblich vom "Guru Soundso" erhalten hat.

Wahre Spiritualität benötigt solchen äußeren "Schmuck" jedoch gar nicht, und die meisten Titel sind nur hochtrabend mystisch klingende, aber hohle und frei erfundene Phantasieprodukte oder als reine Bezeichnung aus irgendwelchen Traditionen geklaut. Ein wirklicher Meister hat es gar nicht nötig, sich "Meister" zu nennen oder sich so nennen zu lassen - weiß er doch, daß er längst nicht alles weiß und auch sein Lernen

niemals beendet sein wird. Nur Narren respektieren irgendeinen (selbstverliehenen) Titel, echten Respekt erwirbt man sich nur durch Persönlichkeit, Wissen und vor allem Taten.

Behauptet ein Ausbilder, Erfahrungen in magischer Praxis zu haben, sollte man ruhig genauer nachfragen, was er da so tut und wie. Außerdem bieten gute Lehrer auch über die Ausbildung hinaus noch Betreuung und die Möglichkeit an, Fragen zu stellen.

Auch rein formal gibt es ein paar Dinge zu beachten. Es sollte immer ein Vorgespräch stattfinden, das kostenlos sein sollte (bei Telefonaten ist es allerdings üblich, daß der Schüler anruft und die Kosten dafür übernimmt, jedoch sollte man keine übersteuerten Nummern wie 0190 o.ä. anrufen, denn eine solche Nummer ist ein Zeichen für Geldgier und Unseriosität).

Man sollte sich schriftlich die Bedingungen zuschicken lassen, dazu gehört auch die Angabe der Stornokosten und -bedingungen. Eine Zahlung sollte man sich immer quittieren lassen. Der Preis sollte realistisch und nicht überzogen sein, und man vergesse nie, daß auch sehr günstige oder kostenlose Seminare gut sein können und teure nicht auch immer gut sein müssen.

Wenn die Antworten auf die genannten Fragen keine zufriedenstellenden Ergebnisse liefern, grundsätzliche Formalien nicht beachtet oder verweigert werden oder man sich weiterhin unsicher ist, sollte man besser die Finger von dieser Ausbildung lassen.

Auf dem Weg zur Magie kommt man nicht am Selbststudium vorbei. Dazu benötigt man Bücher und hat heute zusätzlich die Möglichkeit, sich im Internet zu informieren. Bei beiden Medien ist allerdings auch sehr viel Unsinn im Umlauf, also gilt es, kritisch zu sein. Natürlich kann man auch keine Lebensphilosophie aus Büchern beziehen, aber man kann immerhin genug Hintergrundwissen erlernen, um selbst weiterzumachen und den größten Unsinn als solchen zu erkennen. Manche halten vom Bücherstudium wenig, aber es ist unabdingbar, wenn man nicht zufällig einen erfahrenen Magier an seiner Seite hat - und auch dieser weiß nicht alles und geht wahrscheinlich einen anderen Weg als man selbst.

Und wenn man schließlich meint, einen Weg gefunden zu haben, sollte man dennoch offen bleiben. Wer garantiert denn, daß dieser Weg wirklich der richtige für einen ist und ein anderer, vielleicht noch unbekannter Weg nicht viel besser passen würde? Man darf niemals vergessen, daß was für einen anderen wahr und richtig ist, es für einen selbst noch lange nicht sein muß - und das gilt vor allem auch umgekehrt. Der eigene Weg ist genausowenig der Weg anderer wie der Weg anderer der eigene ist.

Man lehne also nicht alles um sich herum ab und akzeptiere nicht nichts anderes mehr als seinen eigenen Weg, sondern erkenne an, daß andere Wege für andere Menschen richtig sein mögen, so wie der eigene Weg für einen selbst richtig sein mag. Man sollte sich nicht missionieren lassen, aber noch weniger sollte man anfangen, auch selbst andere missionieren zu wollen und sich damit genau zu der Sorte "Lehrer" aufzuschwingen, die man selbst eigentlich ablehnt. Und natürlich lernt man niemals aus, sondern immer nur dazu.

Es gibt keine "Lehrer" - nur Wegbegleiter, Ratgeber und Wegezeiger, aber den Weg wählen und vor allem gehen muß jeder ganz allein für sich selbst.
